

«INTERNATIONALER HAAGER KREIS»:

PHANTASIEKRÄFTE ENTWICKELN!

Mit der Frage, wie wir Phantasiekräfte entwickeln können, wird sich die nächste Weltlehrertagung 2004 beschäftigen. Unsere pädagogische Arbeit im November stand darum ganz im Zeichen dieses Themas. Verschiedene Gesichtspunkte, unter denen die Phantasie betrachtet werden kann, wurden dargestellt:

- die Verwandlung der Phantasie von der Geburt bis zum Erwachsenenalter,
- die Anwendung von Phantasie in den verschiedenen Fachgebieten,
- Schulungsmöglichkeiten der Phantasie in den Ausbildungsgängen (z.B. Lehrerseminar)
- Begriff der Phantasie
- das Verhältnis der Phantasie zum Spiel, u.s.w.

Netzwerk

Waldorfschulen gibt es heute rund um die Welt. Der Schulpuls hat je nach den örtlichen Gegebenheiten eine bestimmte Form erhalten. Die Mitglieder des Haager Kreises versuchen an ihren Treffen ein Bewusstsein von der Mannigfaltigkeit zu entwickeln. Die persönlichen Kontakte zu Menschen in der ganzen Welt ist dabei das wichtigste Hilfsmittel. Der pazifische Raum war bis heute nur schwach in den Sitzungen vertreten. Halbjährliche Berichte aus Australien und Neuseeland helfen uns hier einen Schritt weiter. Es bleibt unser Ziel, einen Menschen zu finden, der diese Gegend in unseren Zusammenkünften vertreten kann.

Neuseeland

Die LehrerInnen - Aus- und Weiterbildung ist in beiden Ländern eine der wichtigsten Aufgaben in den nächsten Jahren. In Neuseeland werden in Zukunft alle LehrerInnen eine staatlich anerkannte Ausbildung vorweisen müssen. Das Seminar in Taruna, Havelock North wird seine langjährig bewährten Studiengänge den neuen Gegebenheiten anpassen müssen. Bereits sind Projekte mit einer Universität im Probelauf. Die grossen Distanzen zwischen den einzelnen Schulen sind oft ein Hindernis für die verschiedenen Initiativen. Der Vorstand der neuseeländischen Arbeitsgemeinschaft hat regelmässig seine Telefonkonferenz und die Australier treffen sich auf dem Flughafen einer grossen Stadt und führen dort ihre Konferenzen durch. In Neuseeland öffnete sich unerwartet ein neues Tor für den Eintritt in die Universitäten. Die SchülerInnen können mit ihrem Schulabschluss ohne zusätzliche Prüfung in eine Universität eintreten. Die vier bestehenden Oberstufen arbeiten nun eng zusammen und werden versuchen, ein Steiner-Schul-Diplom zu entwerfen. Ihr Anliegen ist es, die Ziele der Waldorfpädagogik mit diesem Diplom in Zukunft gemeinsam vertreten zu können.

Australien

In Australien sind die rechtlichen Voraussetzungen im Bildungswesen zwischen den acht Staaten sehr unterschiedlich. Einen gemeinsamen Nenner zu finden, ist entsprechend aufwändig. Die Vielfalt ist aber nicht nur auf der staatlichen, sondern auch auf der Waldorfschulebene anzutreffen. Es ist eine andauernde Auseinandersetzung, wie eine Schule auf der südlichen Hemisphäre zum Beispiel mit den Jahreszeiten oder der einheimischen Geschichte umgehen soll. Auch die Frage, welche Aufgabe eine Schulvereinigung übernehmen soll und darf, ist noch nicht zu Ende diskutiert. In einem Land, in dem der Pioniergeist noch lebt, ist das Individualprinzip der Anpassung an ein gemeinsames Ziel meist überlegen.

Florian Osswald

Die grossen Entwicklungsschritte von Zahnwechsel und Schulreife mit 7 Jahren, Pubertät mit 14 Jahren und Wachstumsabschluss der Knochen mit 21 Jahren sind wie Säulen für den weiteren Lebenslauf.

Weil einseitig die intellektuellen Begabungen untersucht werden, und die bei vielen Kindern schon früher als mit 7

Jahren entwickelt sind, hat die eigentliche Schulreife im öffentlichen Bewusstsein keinen grossen Stellenwert mehr. Die Kinder werden ja in der heutigen Zeit durch die vielen Sinneseindrücke,

das Zusammenleben vor allem mit Erwachsenen in den Kleinfamilien und der Schnelllebigkeit zu früh intellektuell geweckt und gefördert. Die Schulreife ist aber nicht nur die Fähigkeit, zu lesen, zu rechnen, und gescheite Antworten geben zu können. Wesentlicher sind die sozialen Fähigkeiten, wie das sich Einordnen- und Einfühlen-Können, und die Willensfähigkeiten wie das Stillsitzen und Sich-Konzentrieren.

Dass die Veränderungen tiefgreifend sind, zeigen die äusserlich sichtbaren Entwicklungszeichen. Die anthroposophischen Schulärzte untersuchen vor allem diese Symptome: Durchbruch der 6er-Zähne, wacher, ruhiger Blick, geschlossener Mund, länger gewordener Hals als Zeichen einer intellektuellen Überschau, ruhigerer Puls und Herzrhythmus als Zeichen einer neuen Herzlichkeit, geformte Hände und Füsse, geschwungene Wirbelsäule und eine motorische Geschicklichkeit als Grundlage für eine gute Willensentwicklung.

Das Sozialverhalten und die Verhaltenskompetenz kommen heute eindeutig zu kurz. Es gibt immer mehr Kinder, die in diesen Bereichen während der ganzen Schulzeit nicht schulreif werden. Dieser Problematik gegenüber besteht eine grosse Hilflosigkeit, die sich z.B. in der Ritalin -Verordnung äussert.

Es geht also darum, auch heute noch in der Vorschulzeit die Kinder in Kopf, Herz und Hand zu stärken. Grosse, altersgemischte Klassen und eine flexible, individuelle Einschulung sind da ein interessanter Lösungsansatz. Es braucht dazu kräftige Lehrer und Lehrerinnen, und einen bewährten Lehrplan. Wenn auch der Kanton Zürich dem neuen Schulsystem nicht zugestimmt hat, ist es umsomehr eine Chance für die Steinerschulen.

DANIELLE LEMANN
Schulärztin